

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 135 (1984)
Heft: 3

Nachruf: Nekrologe = Necrologie
Autor: Kuonen, Viktor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

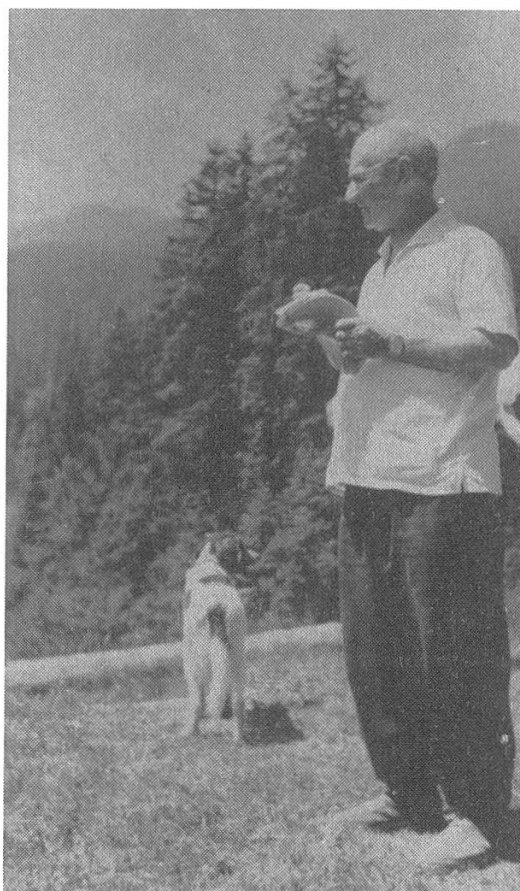
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Abschied von Professor Benjamin Bagdasarjanz
17. Januar 1984**

*Hochverehrte Trauerfamilie,
Sehr geehrte Trauergäste,*

am letzten Donnerstag (12. Januar 1984) ist Professor Benjamin Bagdasarjanz im hohen Alter von fast 91 Jahren im Frieden mit Gott und den Menschen für immer eingeschlafen. Gelassen, ruhig, geduldig und ausgeglichen, wie er gelebt hat, hat er auch dem Tod entgegengesehen.

Benjamin Bagdasarjanz, von all seinen Verwandten liebevoll Onkel Beni genannt, von allen seinen Schülern mit Bagdi angesprochen, hat sein ganzes berufliches Wirken — während genau 45 Jahren — den Studenten der Abteilung für Forstwirtschaft an der ETH gewidmet.

Als sein Schüler, sein erster Assistent und Mitarbeiter, als sein Nachfolger und als Vorstand der Abteilung für Forstwirtschaft spreche ich Ihnen, sehr geehrte Trauerfamilie, mein aufrichtiges Beileid aus; dem lieben Verstorbenen habe ich aber zu danken. Ich danke auch im Namen und Auftrag der Schulleitung und der Dozenten der ETH, im Namen der ehemaligen Studierenden — welche heute in grosser Zahl

und in vorgerücktem Alter hier anwesend sind —, ich danke im Auftrag der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Forstlichen Strassenbau, deren Präsident Professor Bagdasarjanz viele Jahre lang war, und ganz besonders danke ich im Namen der emeritierten und derzeitigen Kollegen der Abteilung für Forstwirtschaft. Sehr viele Kollegen sind gekommen, um von dem lieben Verstorbenen Abschied zu nehmen.

Die Arbeit von 45 Jahren im Dienste der akademischen Jugend kann in wenigen Minuten keineswegs richtig gewürdigt werden. Bagdi — so will ich ihn auch heute nennen — hat 1918 an der ETH als Kulturingenieur diplomiert, war von 1918 bis 1933 Assistent bei Prof. C. Zwicky, von 1933 bis 1948 Assistentkonstrukteur — heute würde man sagen Assistenzprofessor — und ab 1948 Professor für forstliches Bau- und Transportwesen. Bei seinem Rücktritt im Jahre 1963 gab es in der Schweiz keinen aktiven Forstbeamten, welcher nicht durch die «Schule Bagdasarjanz» gegangen war. Dank seines phänomenalen Gedächtnisses kannte er alle, und alle kannten ihn.

Die Abteilung für Forstwirtschaft und der Schweizerische Forstverein haben in den vierziger Jahren wiederholt das Begehren an den hohen Bundesrat gestellt, an der ETH eine Professur für forstliche Bautechnik zu schaffen. Die Einrichtung dieses neuen Lehrstuhls im Jahre 1948 ist wohl die ehrenvollste Auszeichnung der Verdienste unseres lieben Verstorbenen.

Seine unermüdliche und von grossem Verantwortungsbewusstsein getragene Lehrtätigkeit hat den Schweizerischen Schulrat und den Bundesrat von der Bedeutung dieses Lehrgebietes überzeugt.

Professor Bagdasarjanz verlangte gründlich studierte, integrale Erschliessungsnetze und hat dazu auch die ersten Grundlagen geliefert. Er hat das Detailprojekt auf eine einwandfreie mathematische Basis gestellt und einen umweltfreundlichen, geländeangepassten, waldschonenden Strassenbau gefordert. Ende der fünfziger Jahre half er mit Forstleuten der Praxis mit, die modernen Verfahren der Bodenstabilisierung in der Schweiz einzuführen.

Der liebe Verstorbene war nicht nur ein begnadeter, sondern auch ein sehr beliebter Lehrer. Seine menschlichen Eigenschaften: seine Geduld und Ausgeglichenheit, sein ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit, haben ihn allen seinen Schülern nahegebracht.

Bagdi war auch ein geselliger Mensch. Allerdings liebte er nicht die lauten, überschäumenden Feste, er sass gerne im kleinen Freundeskreis. Er war ein unterhaltender Mensch und besass eine seltene Gabe zu erzählen; er konnte aber auch zuhören. Wie konnte er herzlich lachen, wenn ihm Professor Leibundgut vorhielt, dass er als Ingenieur von den Studenten ein genaues Verarbeiten der Daten verlange, selbst aber sogar sein Geburtsstagsdatum «so um den 19. Mai herum» angebe. Der liebe Verstorbene ist bekanntlich in Armenien geboren, wo die russische Zeitrechnung erst 1918 durch den Gregorianischen Kalender abgelöst wurde. Beim gemütlichen Hock neckte Leibundgut auch damit, dass Bagdi mehr als 50 Jahre lang Abstinenz gewesen sei und genau zu dem Zeitpunkt ab und zu ein Gläschen Wein zu trinken begonnen habe, als er Automobilist wurde.

Wie konnte Bagdi erzählen, erzählen über seine Jugendjahre in Armenien, über die Flucht aus Armenien nach Rumänien und die Reise von Rumänien in die Schweiz. Im Alter von 6 Jahren ist er in die Schweiz — in die Heimat seiner Mutter (geborene Isler) — gekommen. Er hat in Zürich noch das Rösslitrampeln erlebt, und er

hat damals auf der heute weltbekannten Zürcher Bahnhofstrasse Fussball gespielt. Die Schilderung der Erlebnisse der 45 Bau- und Vermessungskurse und das von ihm immer wieder vollendet vorgetragene Grindelwaldnerlied gehören zu unvergesslichen Erinnerungen aller Schweizer Forstleute und vieler ausländischer Kollegen. Bagdi war — wie viele seiner Familie — sehr musikalisch. Die Trompete beherrschte er so meisterhaft, dass er als Trompetergefreiter der Artillerie aus dem Ersten Weltkrieg entlassen wurde.

Professor Bagdasarjanz konnte seinen Ruhestand 20 Jahre lang in Würde und weiser Beschaulichkeit erleben. Autofahren, kleinere und grössere Reisen, Konzertbesuche, Musizieren und Lesen — vor allem die Lektüre der heiligen Schrift — haben sein Leben erfüllt.

Zwei Erlebnisse haben ihn in den letzten Jahren allerdings stark bewegt: der Tod von Hans Hänni und der Tod seiner Nichte Irene Bagdasarjanz. Ich glaube, dass der frühe Tod dieser beiden ihm besonders ans Herz gewachsenen Menschen sein Sterben eingeleitet hat.

Von einem lieben Menschen Abschied zu nehmen, stimmt uns alle traurig. Der liebe Verstorbene, mit seinem stets freundlichen Lächeln und mit seiner Abgeklärtheit, möchte aber sicher nicht, dass wir um ihn trauern. Seien wir dankbar, dass ihm ein so hohes Alter vergönnt war, und seien wir dankbar, dass wir ein langes Wegstück gemeinsam zurücklegen durften.

Ich danke Dir, lieber väterlicher Freund.

Viktor Kuonen

